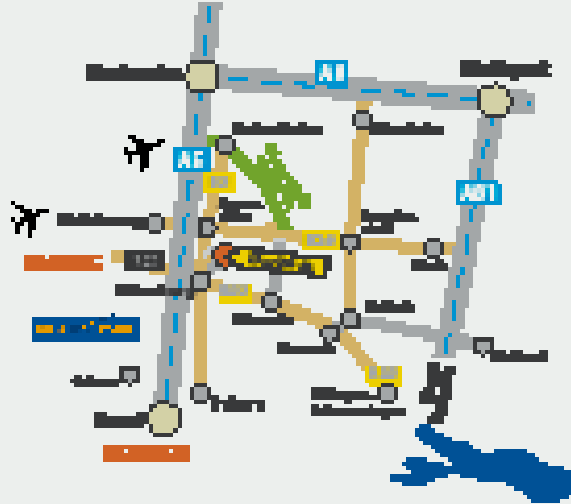


Schließlich folgen die berühmten „Tadeuszene“, jene vielfigurigen, leuchtenden Gemälde, in denen die Welt aus den Fugen geraten zu sein scheint und die mit ihren verdrehten, mal fallenden, mal steigenden Perspektiven jeden Raum zum Schwingen und Vibrieren bringen.

Der Rundgang endet schließlich mit Werken einer weiteren großen Gattung der Kunstgeschichte, der Landschaft. Motive u.a. aus der unmittelbaren Nähe des in der Normandie gelegenen Ortes Varengeville – jenem Landstrich, in dem George Braque lange Zeit lebte und dessen eindrucksvolle Steilküste bereits Claude Monet zu einer Reihe von Ansichten anregte, zeugen einmal mehr von der nie versiegenden Reiselust des Künstlers.

Die Ausstellung bietet erstmals im süddeutschen Raum einen Überblick über das Schaffen von Norbert Tadeusz, der seine Vorstellung und Idee von Malerei gegen alle Widerstände verteidigte und der heute zu den bedeutendsten Malerpersönlichkeiten nach 1945 zählt. Alle Exponate stammen aus seinem Nachlass.

Ronald Puff



## Biographie

- 1940 geboren in Dortmund
- 1960 – 1961 Werkkunstschule Dortmund
- 1961 – 1966 Staatliche Kunstakademie Düsseldorf
- Studium bei Gerhard Hoehme, Joseph Fassbender und Joseph Beuys (Meisterschüler)
- 1971 Förderpreis des Kulturkreises im Bundesverband der Deutschen Industrie
- 1973 – 1981 Dozent an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf, Abteilung Münster
- 1981 – 1988 Dozent an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf, Abteilung Münster
- 1982 Teilnahme an der Biennale in Venedig
- 1983 Villa-Romana-Preis, Aufenthalt in Florenz
- 1988 Gastprofessor an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe
- 1988 – 1991 Professor an der Hochschule der Künste Berlin
- 1991 – 2005 Professor an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig

Norbert Tadeusz starb am 11.07.2011 in seinem Atelier in Düsseldorf. Er lebte und arbeitete in Düsseldorf und Castelnuovo d'Elsa, Italien.

Ausstellungsdauer  
**NORBERT TADEUSZ**  
**Materie und Gedächtnis –**  
**Malerei der letzten dreißig Jahre**  
 11. Juli bis 15. November 2015

Sonderausstellung 23. Juli bis 15. November 2015  
**Profile in der Kunst am Oberrhein**  
**Johannes Hüppi**

**77770**  
**SAMMLUNG HURRELE DURBACH**  
**MUSEUM FÜR AKTUELLE KUNST**

**Vier Jahreszeiten**  
**Almstraße 49**  
**77770 Durbach**  
**Tel. 0781 / 93 201 - 402**  
**Fax 0781 / 93 201 - 479**

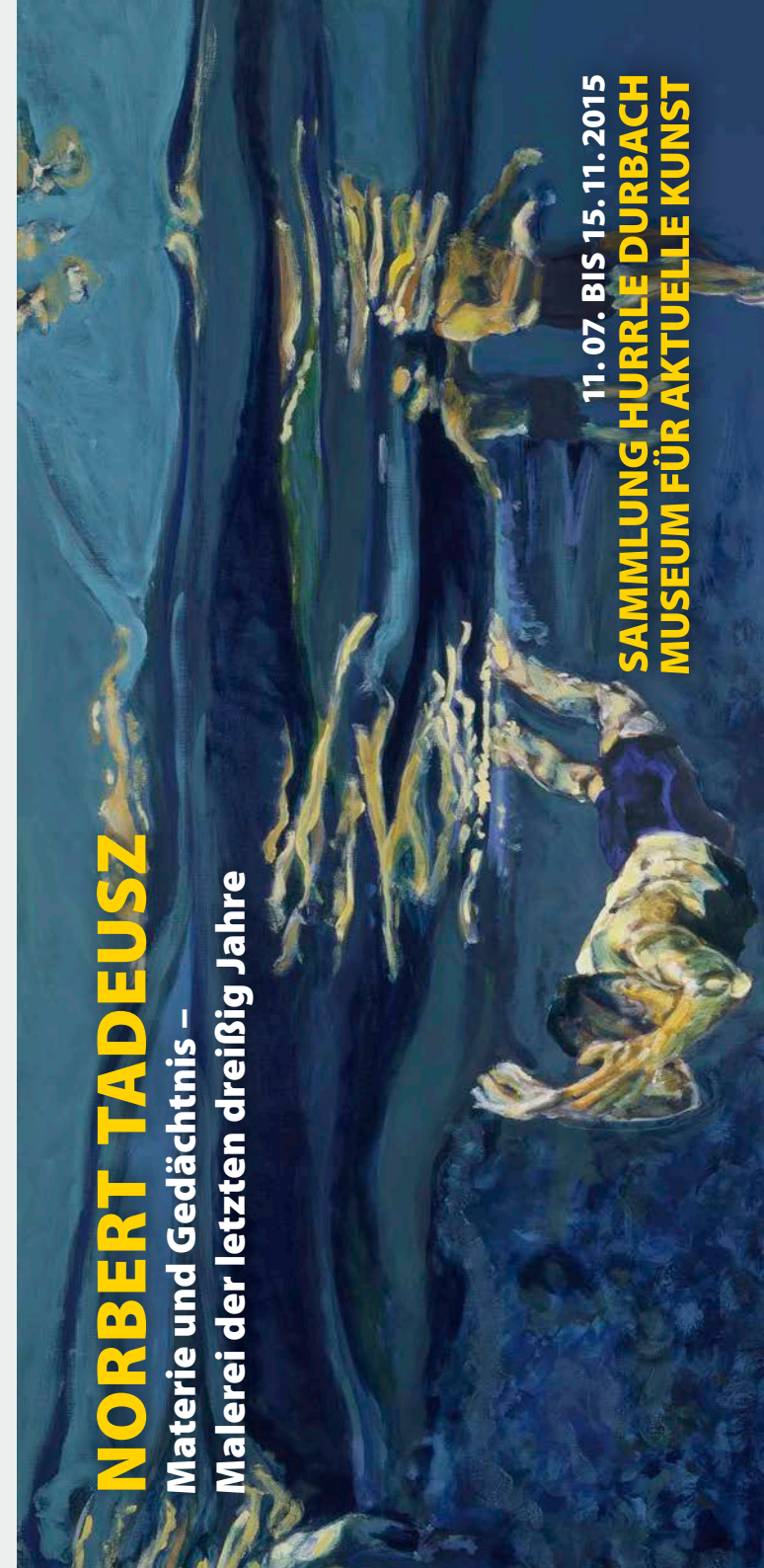
**Mi bis Fr 14 bis 18 Uhr**  
**Sa und So 11 bis 18 Uhr**  
**Feiertage 11 bis 18 Uhr**  
**mail@museum-hurrle.de**  
**www.museum-hurrle.de**

Abb. Vorderseite: *Cala Minor*, 2003 (Detail) | Acryl auf Leinwand, 120 x 300 cm

Alle Abbildungen © VG Bild-Kunst, Bonn, 2015

**NORBERT TADEUSZ**  
**Materie und Gedächtnis –**  
**Malerei der letzten dreißig Jahre**

**11. 07. BIS 15. 11. 2015**  
**SAMMLUNG HURRELE DURBACH**  
**MUSEUM FÜR AKTUELLE KUNST**



# NORBERT TADEUSZ

## Materie und Gedächtnis – Malerei der letzten dreißig Jahre

„Ich bin kein Künstler. Ich bin Maler.“



Roter Sessel, 2001, Acryl auf Leinwand, 130 x 210 cm

Der 2011 verstorbene Norbert Tadeusz, dem sich die neue Ausstellung der Sammlung Hurrle widmet, war ein bedeutender Kämpfer für die figurative Malerei und ein wichtiges Kontinuum in der deutschen Kunst der vergangenen vierzig Jahre.

Zusammen mit Künstlern wie Georg Baselitz und Gerhard Richter hat Norbert Tadeusz zu Beginn der sechziger Jahre den Gegenstand zurück ins Bild geholt, nachdem die Abstraktion und gegenstandsfreie Malerei mit dem Ende des 2. Weltkrieges zur dominierenden Strömung in der bildenden Kunst Europas avancierte.

Als junger Student von Joseph Beuys an der Kunstakademie Düsseldorf und enger Freund Blinky Palermos, arbeitete Norbert Tadeusz bereits zu Beginn seiner Laufbahn in einem Epizentrum der Avantgarde.

Von den Ideen und Anregungen dieser beiden Künstlerpersönlichkeiten in seinem engsten Umfeld blieb Tadeusz nicht unberührt, doch reagierte er darauf immer und (fast) ausnahmslos mit den für ihn unabdingbaren und essentiellen Mitteln der Malerei. Damit besetzte er in seinem kompromisslosen Festhalten an der Malerei bereits zum damaligen Zeitpunkt die Rolle eines Außenseiters.

Heute wird deutlich, wie konsequent Norbert Tadeusz' Glaube an die Malerei war und wie grundlegend sein Kampf für einen realistischen, malerischen und gleichzei-

tig persönlichen und lyrischen Blick auf die Welt für die Entwicklungen der Kunst besonders in den letzten Jahren. Als Professor an den Kunstakademien in Düsseldorf, Berlin und Braunschweig hat Tadeusz ganze Generationen junger Künstler geprägt und gilt bis heute als wichtiger Wegbereiter.

Seit Künstler wie Eric Fischl, Peter Doig oder Daniel Richter international Erfolge feiern, wird erkennbar, dass deren koloristisch delikate, erzählerische, auf die Traditionen der Kunstgeschichte verweisenden Malereien sich nicht aus heiterem Himmel entwickelt haben, sondern fest auf dem Boden stehen, den einige wenige Künstler, unter ihnen an vorderster Stelle Norbert Tadeusz, über Jahre und Jahrzehnte bereitet haben.

Alles und jedes war es in seinen Augen wert, gemalt zu werden. Seine Umwelt diente ihm als ein einziger gewaltiger Fundus und sprudelnder Quell, aus dem heraus nur der Künstler das Bleibende vom Vergänglichen zu scheiden und mit der Malerei einen unvergänglichen Blick einzufangen vermag.

Dieser festgehaltene Moment besitzt für jeden Betrachter Gültigkeit, weil er der stofflichen Welt entlehnt ist und durch den Weg über das Auge und die Tat des Malers zu einem Kunstwerk von höherer Schönheit wird.

Das künstlerische Leben von Norbert Tadeusz war geprägt von einer schier ungebändigten Vielfalt. Das Reisen war für den Künstler eine wichtige Inspiration, und seine Liebe zu Italien, der Toskana, der Landschaft und der künstlerischen Vergangenheit des Landes führte dazu, dass sich Tadeusz auf dem Landgut Meleto ein zweites Zuhause schuf. Dort entstanden über Jahre wichtige Werke und Werkgruppen, darunter der Werkblock der *Palio*-Bilder, die den Blick auf das traditionelle Pferderennen durch die engen Gassen von Siena zeigen und mit denen die Ausstellung im *Museum für Aktuelle Kunst* beginnt.



Cavalli, 1996, Acryl auf Leinwand, 206 x 301 cm



Bewegungsbild/Cafe Bock, 1987, Öl und Kreide auf Leinwand, 118 x 160 cm

Aus den mehr als vierzig Jahren künstlerischen Wirkens konzentriert sich die Ausstellung auf die letzten drei Schaffensjahrzehnte, in denen Tadeusz seine Malerei zur vollen Blüte entwickelt hat und in die die Entstehung der wichtigsten Werkgruppen des Künstlers fallen.

In insgesamt sieben Räumen, die sich einem jeweils anderen Thema widmen, lässt sich der universellen Idee des Künstlers von der Malerei nachspüren und eintauchen in die fesselnden und grandiosen Bildwelten, deren imposante Erscheinung durch die zum Teil monumentalen Formate noch gesteigert werden.

Dem Auftaktraum mit *Palio*-Bildern folgen zwei Räume, die sich der zweiten Heimat des Künstlers, der Toskana im Speziellen und Italien im Allgemeinen, widmen und in denen sich die enorme Vielfalt, die der Künstler dort erlebte, spiegelt.

Als nächstes führt der Ausstellungsparcours zur Werkgruppe der Stillleben, einem Sujet, dem sich Tadeusz immer wieder und über Jahrzehnte hinweg zugewandt hat.

Der Mensch steht über das gesamte Schaffen von Norbert Tadeusz immer wieder im Zentrum der Betrachtungen. Das Œuvre des Künstlers ist durchzogen von Werkkomplexen und -serien, in denen er sich intensiv mit seinem jeweiligen Modell auseinandersetzt.

So folgt ein Ensemble von Werken, welche das Düsseldorfer Atelier des Künstlers mit seinen charakteristischen Schlagschatten zeigen, die, durch die Konstruktion des Glasdaches bedingt, den Raum mit einem unentrinnbaren Schattenraster überziehen. Der Maler studiert sein Modell aus erhöhter Perspektive, so dass sich mitunter sein eigener Schatten von der Leiter herab in das Stakkato der Rasterlinien mischt und ihn im Bild präsent werden lässt.